

Lenzenbrunn

Alte Geschäfte um einen Weiler

Der Riedenheimer Ortsteil Lenzenbrunn ist ein Weiler mit ca. 20 Einwohnern. In den Urkunden erscheint er erstmals im Jahre 1286 im Rahmen eines für das Mittelalter typischen Rechtsgeschäfts.

Eigentümer war die adelige Familie von Röttingen. Der Familienvorstand Otto von Röttingen benötigte Geld. Da das Verleihen von Geld im Mittelalter von kirchlicher Seite verboten war, musste man sich die Mittel über Umwege beschaffen - auf dem damals überall anerkannten Weg des „Verkaufs“.



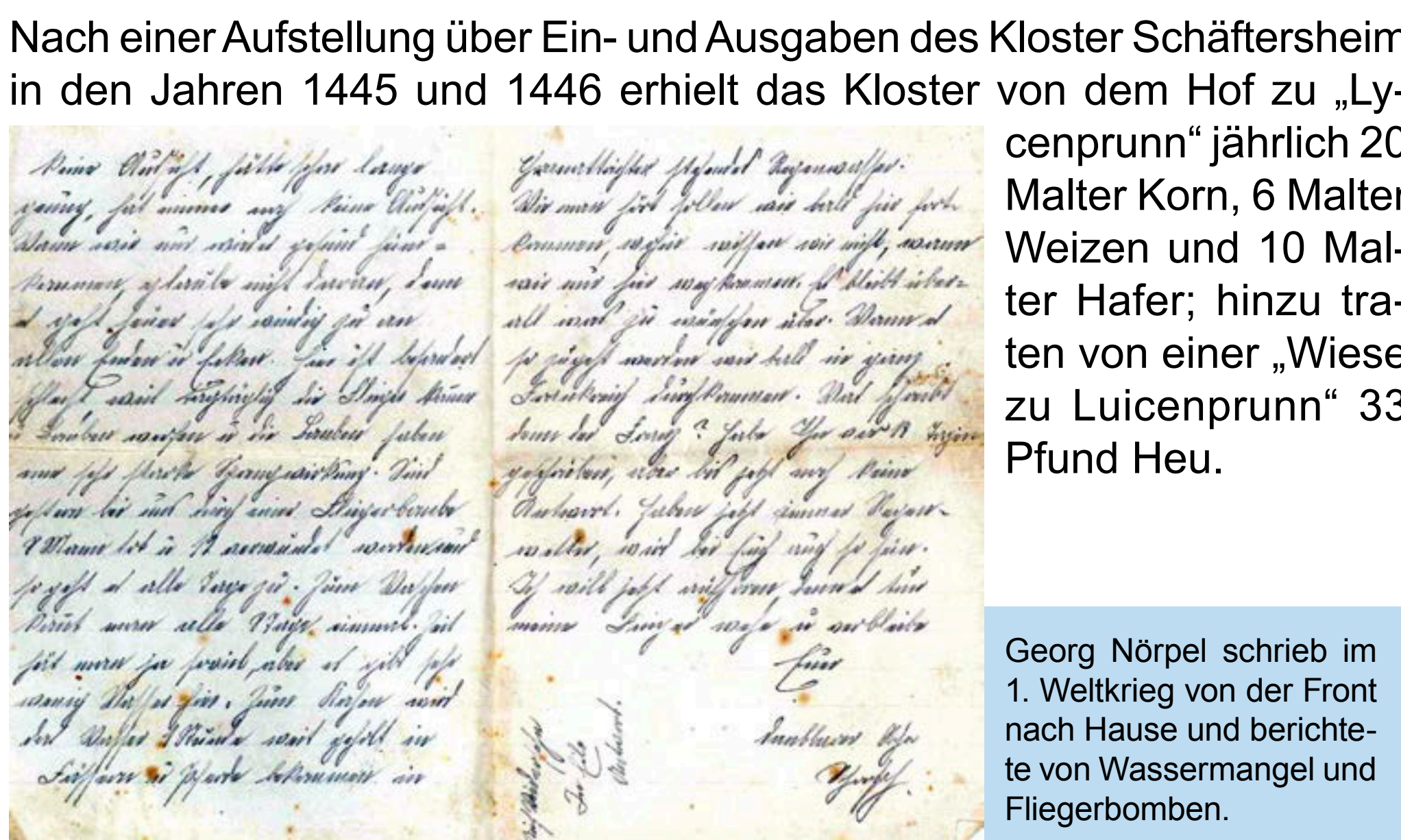
Postkarte mit den Lenzenbrunner Höfen aus den 1920er Jahren

Otto „verkaufte“ also seinen Hof in „Luczenprunn“ an fünf Frauen der Würzburger Adelsfamilie von Gochsheim für 100 Pfund Heller. Dies ist in etwa die Summe, von der ein Adelige ein Jahr lang leben konnte. Da die Frauen selbst kein Lehen erhalten durften, wurde der Würzburger Bürgermeister als stellvertretender Lehensnehmer bestimmt. Nun gaben die fünf Frauen dem Ritter Otto den Hof als Lehen zurück, wofür er als Lehensnehmer jährlich 40 Malter (etwa 5,5 Tonnen) Korn zu geben hatte - das waren die verdeckten Zinsen. Es wurde vereinbart, dass Otto den Hof nach sieben Jahren wieder zurückkaufen konnte, was er auch tat. Damit war das Geschäft abgeschlossen.



Der Hof der Familie Fleischmann wurde in den 1930er Jahren neu gegründet - rechts die Familie um 1935. Später kam etwas außerhalb des Weilers eine Hühnerfarm hinzu.

Unmittelbar danach verkaufte Otto von Röttingen 1293 die Hälfte des Hofes in „Luicenbrunn“ an das Kloster Schäftersheim für 155 Pfund Heller. Der höhere Preis erklärt sich wohl dadurch, dass es sich tatsächlich um den Verkauf des halben Hofes handelte, für den seine Töchter zu ihren Lebzeiten die Einnahmen erhielten. Als Zinsen war dem Kloster jährlich ein Pfund Wachs zu übergeben. Bienenwachs war damals für die Beleuchtung unverzichtbar. Nach dem Tode der Töchter Ottos ging der Hof nun ganz in den Besitz des Klosters Schäftersheim über.



Georg Nörpel schrieb im 1. Weltkrieg von der Front nach Hause und berichtete von Wassermangel und Fliegerbomben.

Am Ende des 18. Jahrhunderts war die Universität Würzburg Grundherr des Weilers Lenzenbrunn mit fünf Höfen. Die Einwohner gehörten zur Gemeinde Riedenheim, wohin sie auch zur Kirche gingen und wo 1796 fünf Kinder die Schule besuchten. Der Gerichtsort war Röttingen.



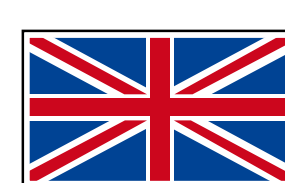
Im Betz-Hofgut hing eine Glocke aus dem Jahr 1786, die heute in Lenzenbrunn aufbewahrt wird.


Ihr regelmäßiges Läuten ersetzte die Uhr für die Bauern auf dem Feld.

Ein zeitgenössischer Eintrag besagte, dass die Einwohner sich ausschließlich mit dem Feldbau beschäftigten und wohlhabend waren, weil sie einen beträchtlichen, guten Feldbau sowie etwas Waldung besaßen. Weiterhin heißt es: „Die Lage von Lenzenbrunn ist die reizendste, da man ihrer erhöhten Lage wegen fast den ganzen Ochsenfurter Gau überblicken kann.“



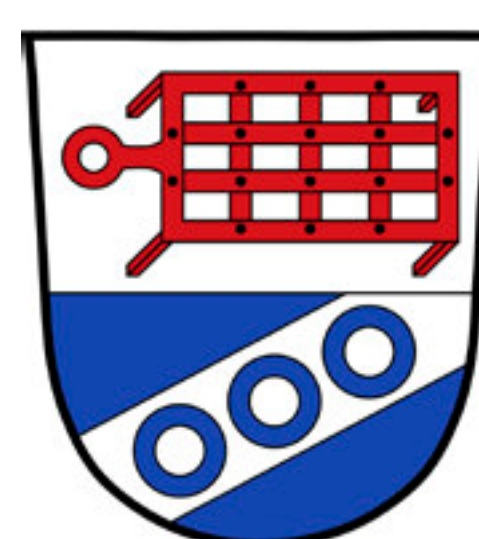
Ansicht von Lenzenbrunn (24715) von Felix Weber, SCHLOCKMASTER. Weber lebt und arbeitet in Lenzenbrunn. Info und Kontakt: SCHLOCKWELTALL_galleries Tel.: 0151 · 23040954 Internet: schlockweltall.de

 The Riedenheim district Lenzenbrunn is a hamlet with approx. 20 inhabitants. It first appeared in the documents in 1286 as part of a legal transaction. The owner was the noble von Röttingen family, after their extinction the hamlet became the property of the nearby Schäftersheim monastery. At the end of the 18th century Lenzenbrunn belonged to the University of Würzburg. A 19th century quotation said that the inhabitants were exclusively engaged in agriculture and were wealthy because they had a considerable, good cultivation and some woodland. It also says: «Lenzenbrunn's location is the most charming, as almost the entire Ochsenfurter Gau can be seen from its elevated position».

 Le quartier de Riedenheim Lenzenbrunn est un hameau d'environ 20 habitants. Elle est apparue pour la première fois dans les documents en 1286 dans le cadre d'une transaction juridique. Le propriétaire était la noble famille von Röttingen, après leur extinction, le hameau devint la propriété du monastère Schäftersheim tout proche. A la fin du 18ème siècle, Lenzenbrunn appartenait à l'Université de Würzburg. Une citation du 19ème siècle disait que les habitants étaient exclusivement engagés dans l'agriculture et étaient riches parce qu'ils avaient une culture considérable, une bonne culture et quelques boisés. Il dit aussi : «Lenzenbrunn est l'endroit le plus charmant, car presque tout le Gau d'Ochsenfurter peut être vu de sa position surélevée».

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg Riedenheim „Frühe Kulte“ wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Gemeinde Riedenheim, der Allianz Fränkischer Süden, der AG Kulturweg, des Forstbetriebes Arnstein der Bayerischen Staatsforsten sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de



BAYERISCHE STAATSFORSTEN
Nachhaltig Wirtschaften.

Allianz Fränkischer Süden
PROJEKT FÜR DEN SÜDEN



Bezirk Unterfranken



European Pathways to Cultural Landscapes